2025-12-06 Presseartikel Mord und Todschlag auf Breuberg

Kultur im Hofhaus – Mord, Totschlag und Verrat auf Burg Breuberg – Der Dreißigjährige Krieg im Mümlingtal

In den bis auf den letzten Platz voll besetzten Hofhauskeller in Rimhorn waren 73 Interessierte gekommen, um den spannenden Vortrag von Leon Wölfelschneider, Burgführer und frisch gebackenen Master of Arts, zu hören.

Der Dreißigjährige Krieg ging auch an der Burg Breuberg und dem Mümlingtal nicht vorbei. Bereits 1620 ließen die Grafen von Erbach und die Grafen von Löwenstein-Wertheim-Rochefort – beide Familien waren im Besitz von Burg und Herrschaft Breuberg – 50 Soldaten und umfangreiche Munitionsvorräte auf den Breuberg legen. Abgesehen von der Plünderung Mosbachs (Bachgau) und der Entführung des Mömlinger Pfarrers ereignete sich zunächst nicht viel im Umfeld der Herrschaft Breuberg. Erst als schwedische Truppen unter Gustav II. Adolf im November 1631 in Aschaffenburg einzogen und Graf Gottfried von Erbach zum Kommandant auf Burg Breuberg ernannt wurde, hielt auch der Krieg wieder Einzug im Mümlingtal. Nach einem Überfall kaiserlicher Truppen auf Hainstadt ließ der neueingesetzte Kommandant einige Gefangene auf der Schütt der Burg hinrichten. Die Pest, die zu dieser Zeit die Bevölkerung der Herrschaft Breuberg um ein Vielfaches dezimierte, raffte auch Graf Gottfried dahin. Nach dessen Tod erlangten die Grafen von Löwenstein-Wertheim-Rochefort die Oberhand im Breuberger Land. Der auf der Burg eingesetzte Erbachische Amtmann Kisseberth (1590-1654) musst sich von nun an mit marodierenden und raubenden löwensteinischen Soldaten, gräflichen Munitionsdieben und einem Leutnant auseinandersetzen, der es mit seiner Dienstpflicht nicht allzu genau nahm. Einen Höhepunkt fanden diese Reibereien am 01.12.1641. Diener des Löwensteiner Grafen fielen den Amtmann vor der Burg an und prügelten ihn zum Neustädter Galgen: „am Galgen mit Stricken festgebunden, blutrünstig geschlagen, und er davon tödlich erkrankte“. Daraufhin nahm Graf Georg Albrecht von Erbach mit Unterstützung Hanauer Truppen die Burg im Handstreich ein und hielt sie bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges besetzt. Durch den Westfälischen Frieden wurden die Besitzverhältnisse auf den Vorkriegszustand zurückgesetzt, beide Adelsfamilien hielten Burg und Herrschaft nun wieder zu gleichen Teilen. Doch friedlich wurde es auf der Burg auch danach nicht.

Bild: Leon Wölfelschneider und Thomas Hess im Rimhorner Hofhauskeller

Auf dem Breuberg geprägte Gräfl. Erbachische Silbermünze von 1623

Die Bildrechte liegen beim HGV Lützelbach